

Ohne Handwerk keine „Laga“

Landesgartenschau in Bad Iburg eröffnet. Viele Handwerksbetriebe der Region sorgen für Infrastruktur.



Blickfang der Laga: Der Turm zum Baumwipfelpfad.

Foto: Laga

Ob Tischler, Maurer, Elektriker, Straßenbauer oder Zimmerer - ohne die Handwerksbetriebe der Region ginge auf der Landesgartenschau in Bad Iburg, die jetzt eröffnet wurde, nichts. „Wir freuen uns sehr, dass überwiegend Betriebe aus der Region beauftragt wurden“, so Kammerpräsident Peter Voss, der damit auch die Leistungsfähigkeit und die hohen Qualitätsstandards des regionalen Handwerks betont sieht. „Schließlich ist eine solche Landesgartenschau von überregionaler Bedeutung“, so Voss weiter.

Der Blickfang der Landesgartenschau schlechthin ist der Aussichtsturm und Startpunkt des Baumwipfelpfades. Das Bauwerk hat eine Lebensdauer von 25 bis 30 Jahren und wird auch nach der Landesgartenschau in Betrieb bleiben. Maßgeblich daran mitgearbeitet hat der Zimmerei-Betrieb Lücke aus Ostercapeln. Chef Jan Lücke war mit seinen drei Mitarbeitern verantwortlich für die Verschalung des auffälligen Bauwerks. „Ich bin schon stolz, dass wir daran mitgearbeitet haben, denn an einem solchen Bauwerk, das bis zu einer halben Million Menschen oder mehr bestiegen, arbeitet man wahrscheinlich nur einmal im Leben“, erklärt der Zimmerer-Meister. Den gesamten Januar und Februar war das Lücke-Team am Werk. Alles musste termingetreu fertig sein. Schnee, Frost und Sturm behinderten zwar die Arbeiten, aber „wir sind ja nicht aus Pappe“, sagt Jan Lücke schmunzelnd. Auch an das Marketing hat der pfiffige Handwerksmeister gedacht. Wer die Treppenstufen betritt, muss an seinem Firmenschild vorbei, das für alle sichtbar an der Turmwand hängt. Lücke: „Die Menschen begehen ein einzigartiges Bauwerk, dann können die Leute auch sehen, wer das gemacht hat.“ Der Betrieb ist zwar ein

Sub-Unternehmer des ausführenden Generalunternehmens aus Süddeutschland, aber schließlich eben Teil des großen Ganzen. Die Planungen wurden von einer Firma aus Bayern übernommen, die schon viele Landesgartenschauen betreut hat. Die Umsetzung erfolgte aber eben mit Handwerksbetrieben wie der Zimmerei Lücke. Laga-Pressesprecherin Imma Schmidt: „Wir brauchen kompetente und qualitativ hochwertige Handwerksdienstleistungen hier vor Ort und schließlich soll von den Investitionen auch die heimische Wirtschaft profitieren.“

Henning Sannemann von der Förderergesellschaft der niedersächsischen Landesgartenschauen: „Eine Laga ist mehr als eine Blümchenschau, sie sorgt für nachhaltige Infrastrukturmaßnahmen“, in Bad Iburg zum Beispiel für den Baumwipfelpfad mit seinen Umweltbildungsstationen und den neu gestalteten Charlottenseepark, eine attraktivere Innenstadt und mehr Lebensqualität für Besucher und Bürger. Sannemann weiter: „Ohne das Handwerk und die Betriebe vor Ort ist das nicht zu machen.“

Denn die Laga-Macher stemmen Großes: Wenn es um Blumen geht, rechnen sie in Tausenden. Über 105.000 Zwiebeln wurden in die Erde gebracht, rund 1.000 Quadratmeter Stauden und 3.000 Quadratmeter Weichselflor gesetzt. Am Waldsee warten 300 Hortensien auf Bewunderer, in elf Themengärten die Garten-Fachverbände und drei Schulen auf Pflanzenfans. 13 unterschiedliche Blumenschauen werden unter Glas gezeigt. Allerdings: Ohne das Handwerk würde keine Blüte ihre Pracht entfalten können. AUTOR: ANDREAS LEHR

Infos: Die Landesgartenschau geht bis zum 14. Oktober. Die Organisatoren erwarten rund eine halbe Million Besucher.



Rosalotta, Maskottchen der Laga

Infos zur Laga in Bad Iburg

Die Laga 2018 ist bis zum 14. Oktober täglich geöffnet, Einlass ist von 10 bis 19 Uhr. Bis zum Einbruch der Dunkelheit dürfen Besucher dort verweilen. Bei Sonderveranstaltungen gelten gesonderte Kassen-, Einlass- und Aufenthaltszeiten. Das Gelände der Landesgartenschau liegt am Charlottenburger Ring (B51) in Bad Iburg und ist rund 30 Hektar groß. Tickets können an den Tageskassen am Haupteingang „Holperdorper Tal“ am Charlottenburger Ring (B51) und am Stadteingang „Beckerteichpforte“ erworben werden. Erwachsene: 18,50 Euro; ermäßigt: 16 Euro. Kinder bis einschließlich fünf Jahre: frei. Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren (unbegleitet): 5 Euro. Gruppen ab 20 Personen (pro Person): 15,50 Euro. Eigene Kinder oder Jugendliche bis zum 17. Lebensjahr sind im Preis einer Erwachsenen-Tageskarte oder Dauerkarte enthalten. Rund 1500 Veranstaltungen finden zudem auf dem Gelände statt.

Foto: Laga

Infos: www.laga2018-badiburg.de

Betriebe spenden: Helfen durch radeln

19 Osnabrücker Handwerksbetriebe unternehmen Radtour zugunsten von terre des hommes. Insgesamt 12.500 Euro gesammelt.

„Mit dem Geld können 204 Benachteiligte zur Schule gehen und somit ein wichtiges Fundament für ihre Zukunft setzen“, erklärte Angela Bötdecker von terre des hommes, die bei der Spendenaktion begleitend zur Seite stand und auch selbst an der Radtour teilnahm: „Die Stimmung bei allen Beteiligten war super und wenn durch Spaß eine solche Summe zusammenkommt, ist das einfach klasse.“

Bei sonnigem Wetter war ursprünglich geplant, dass die 25- bis 30-köpfige Gruppe eine rund 30 Kilometer lange Strecke abfahren sollte, mit Zwischenstopps bei jedem der teilnehmenden Betriebe. Die komplette Route absolvierte die Gruppe dann allerdings

„
Durch Spaß
spenden ist
klasse.“

Angela Bötdecker,
terre des hommes

nicht: Die ein oder andere Panne verzögerte die Planungen.

Bei der Übergabe des obligatorischen Spendenschecks am Osnabrücker Rathaus waren nur lachende Gesichter zu sehen. Beim Empfang war auch Bürgermeister Burkhard Jasper anwesend. Er dankte den Teilnehmern noch einmal für ihr Engagement. Die Spendenaktion geht auf eine Handwerkswoche aus dem Dezember vergangenen Jahres zurück. Die 19 Betriebe haben je einen Auszubildenden oder jungen Mitarbeiter für die Radtour gestellt, zudem hat sich jedes Unternehmen zu einer Spende von mindestens 600 Euro verpflichtet. Da die Bedingungen im Dezember



Osnabrücks Bürgermeister Burkhard Jasper empfing die Vertreter der Osnabrücker Handwerksbetriebe auf der Rathaustrampe.

Foto: KHOS

zu schlecht für eine Fahrradrundfahrt gewesen sind, hat man sich für einen Termin im April entschieden. Das Geld wird für die 400 weltweiten Projekte von terre des hommes verwendet, die Bildung als großes Thema haben. Das Konzept stammt aus der Kampagne

„Wie weit würdest du gehen?“, die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von terre des hommes 2017 initiiert wurde und vom Osnabrücker Handwerk weitergeführt wird.

Infos: tdh.de

Betriebswirt des Handwerks

Premium-Fortbildung startet im Herbst. Info-Veranstaltung am 31. Mai.

Das einzigartige Konzept dieser Fortbildung verbindet Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz mit Praxiswissen. Damit ist sie besonders geeignet für Berufspraktiker. Neben der Entwicklung von Führungskompetenzen wird besonderer Wert auf die Strategieentwicklung gelegt. Handlungsorientierter Unterricht mit konkreten betrieblichen Situationsaufgaben vermittelt den Teilnehmern die bestmögliche Anwendbarkeit des Gelernten in der beruflichen Praxis.

Infos: Info-Veranstaltung am 31. Mai um 17.30 Uhr. Der Teilzeit-Lehrgang startet am 21.9. Infos und Anmeldung unter betriebswirt-hwo-os.de.

VR-Mittelstandspreis Weser-Ems

Wegweisende Handwerksbetriebe und Unternehmen mit beispielhaften Projekten und Leistungen von Volks- und Raiffeisenbanken in Weser-Ems gesucht.

Als Partner des Mittelstandes will die Bankengruppe vorbildliche Handwerksbetriebe und Unternehmen in Weser-Ems auszeichnen und schreibt zur Würdigung hervorragender Projekte und Leistungen den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Großen VR-Mittelstandspreis Weser-Ems 2018 aus. Weitere Informationen sind dem Ausschreibungsprospekt zu entnehmen, der bei allen Volksbanken, Raiffeisenbanken und den Wirtschaftskammern in Weser-Ems erhältlich ist.

Infos: weser-ems.vr.de

Über 100 neue Fachkräfte

Gemeinsame Freisprechungsfeier der Handwerks-Innungen in Meppen. 100 Junghandwerkerinnen und Junghandwerker erhalten den Gesellenbrief.

Im Rahmen der gemeinsamen Freisprechungsfeier aller Handwerkslehrlinge im Innungsbezirk Meppen erhielten die Junghandwerkerinnen und Junghandwerker in 9 verschiedenen Gewerken durch die jeweiligen Obermeister und Prüfungsausschussmitglieder den begehrten Gesellenbrief.

Der Vorsitzende Kreishandwerksmeister Andreas Nünemann führte durch das Festprogramm und konnte in einer sehr festlichen Atmosphäre in Saal auf dem Koessehof in Meppen über 300 Gäste begrüßen. In seiner Festansprache gratulierte Bürgermeister Helmut Knurbein für die Stadt Meppen. „Handwerk hat goldenen Boden und ist fester Bestandteil des Wirtschafts-

„
Es ist die
Zusammen-
arbeit in den
Betrieben
gefragt.“

Helmut Knurbein,
Bürgermeister

lebens“, so Knurbein. Der historische Ansatz „Lehrjahre seien keine Herrenjahre“ müsse deshalb aktuell überdacht werden. Heutzutage seien vielmehr eine gründliche Ausbildung sowie eine konstruktive und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Betrieben gefragt.

Kreishandwerksmeister Georg Kall überreichte anschließend die Auszeichnungen an die Jahrgangsbesten. Dabei wurde auch der gerade pensionierte Schulleiter der BBS Meppen, Franz Egbers, für die langjährige gute Zusammenarbeit im Rahmen der handwerklichen Berufsausbildung geehrt. Tobias Klene hielt abschließend die Kurzansprache aus Sicht eines Gesel-

Foto: KH Meppen



Die Jahrgangsbesten mit Andreas Nünemann/Haren und Georg Kall/Thuine, Bürgermeister Helmut Knurbein sowie Franz Egbers (BBS Meppen).

len. Seine Ausbildung als Feinwerkmechaniker habe er als effizient und praxisbezogen erlebt. Nun freue er sich darauf, das Erlernete bei einer Harener Werft vertiefen zu können.

Die Jahrgangsbesten: Luis Möller, Zimmerer; Leon Griep, Elektroniker;

Manuel Vorholt, Elektroniker; Leon van Limbeck, Mathis Niemyer, Lorenz de Witt (alle Kraftfahrzeugmechaniker); Rainer Jansen, Frank Knoops (beide Feinwerkmechaniker); Kevin Jansen, Bernhard Pieper, René Schröder, Stephan Voß (alle Metallbauer).

Umfrageergebnisse in den einzelnen Handwerksgruppen

	GKI*	BESCHÄFTIGTE			UMSÄTZE			AUFTRAGSEINGÄNGE			INVESTITIONEN		
	IN %	MEHR	GLEICH	WENIGER	GESTIEGEN	GLEICH	GESUNKEN	GESTIEGEN	GLEICH	GESUNKEN	GESTIEGEN	GLEICH	GESUNKEN
Bau	97	17	67	16	26	50	24	54	45	1	19	71	10
Ausbau	94	14	74	12	27	59	14	43	45	12	18	73	9
Gewerblicher Bedarf	93	22	70	8	33	50	17	35	48	17	31	55	14
KFZ	82	23	71	6	40	50	10	43	40	17	47	53	0
Nahrung	70	0	58	42	27	55	18	45	55	0	18	37	45
Gesundheit	70	20	70	10	30	30	40	40	20	40	0	90	10
Personenbezogene Dienstleistungen	83	0	83	17	11	50	39	24	47	29	17	66	17
GESAMT	92	16	71	13	28	53	19	43	45	12	22	67	11

Grafik: HWK

* Geschäftsklimaindikator (GKI) Anteil (in Prozent) der befragten Betriebe, die die derzeitige Geschäftslage als gut und befriedigend einschätzen

Dem Handwerk der Region geht es weiterhin gut

Die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim weist weiterhin hervorragende Daten auf. „Der Geschäftsklimaindex fällt zwar im Vergleich zum letzten Herbst um 3 Punkte auf 92 Punkte, aber wir sprechen hierbei keineswegs von einem Abwärtstrend, sondern von einer Normalisierung der guten Wirtschaftslage auf einem weiterhin sehr guten Niveau“, so Kammerpräsident Peter Voss. Die Erwartungen der rund 10.700 Betriebe mit ihren über 90.000 Beschäftigten sind zudem für die nächsten Monate wieder äußerst positiv ausgefallen. Voss: „Der Handwerkswirtschaft im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim geht es weiterhin gut!“

Auch die Ausbildungszahlen verlieren leicht, sind aber weiterhin bundesweit am höchsten. Der Anteil

der Auszubildenden in Relation zur Gesamtbetriebszahl beträgt im Kammerbezirk über 70 Prozent. Zum Vergleich: Der Bundesdurchschnitt liegt bei 37 Prozent und landesweit bei rund 55 Prozent. Ein Lichtblick: 15 Prozent aller neuen Lehrverhältnisse wurden mit Gymnasiasten geschlossen. Auch diese Quote liegt über dem Bundesschnitt.

Die gute Stimmung im Handwerk lässt laut Kammer nicht darüber hinwegtäuschen, dass es aufgrund des Personal- und Nachwuchsmangels zu Verwerfungen im Markt kommt. Gewerbliche und private Bauprojekte können beispielsweise erst später als geplant realisiert werden. Voss warnt: „Die Grundversorgung mit handwerklichen Dienstleistungen kommt ins Wanken“. Die Handwerkskammer kritisiert die paradoxe Situation, dass die Vollversorgung in weiten Bereichen des regionalen Arbeitsmarktes in Verbindung mit einer

”

Die Grundversorgung mit handwerklichen Dienstleistungen kommt aufgrund des Facharbeitermangels ins Wanken.

Peter Voss, Präsident

andauernden konjunkturellen Hochphase zu einer negativen Entwicklung für die Kunden führt. Kammer-Hauptgeschäftsführer Sven Ruschhaupt: „Hier gilt es unserer Ansicht nach viel stärker das Regionalmarketing mit vereinten Kräften voran zu treiben, um die Attraktivität unserer Region für potentielle Fachkräfte in viel stärkerem Maße positiv zu positionieren.“ 57 Prozent der Unternehmen gaben an, offene Stellen zu haben. Noch nie waren es mehr.

Die Kammer lobte die Initiative der Landesregierung bezüglich einer Förderung der Meisterausbildung von 4.000 Euro. Um die Meisterausbildung weiter zu stärken, fordert die Kammer eine verbindliche Berufsinformation über Karrieremöglichkeiten im Handwerk auch in der gymnasialen Oberstufe. Zudem müssten die Berufsschulen besser personell und technisch ausgerüstet werden. AUTOR: ANDREAS LEHR ■

Die Konjunkturdaten

Eine deutliche Mehrheit von 89% der befragten Betriebe bewertet ihre Geschäftslage als verbessert bzw. gleichbleibend positiv. Getragen werden diese überwiegend positiven Beurteilungen dabei vom Bau- und Ausbauhandwerk sowie dem Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Nur das Gesundheitshandwerk und das Handwerk der personenbezogenen Dienstleistungen mussten Umsatzeinbußen verzeichnen.

Hinsichtlich der Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf für die nächsten Monate bleibt die deutliche Mehrzahl der Betriebe im Kammerbezirk optimistisch. 57% der Betriebe erwarten eine gleichbleibend gute und 38% der Betriebe sogar eine noch verbesserte Geschäftslageentwicklung. Lediglich 5% der Betriebe gehen von schlechteren Geschäftsergebnissen aus.

Weiterhin verspricht die Auftragsreichweite von durchschnittlich neun Wochen ein gutes Auftragspolster. Dabei verzeichnen das Bauhauptgewerbe (11 Wochen), das Ausbaugewerbe (10 Wochen) und das Handwerk des gewerblichen Bedarfs (11 Wochen) die längsten Vorlaufzeiten.

Infos: hwk-osnabrueck.de

OLB

In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung

Heimat ist eine Bank.

